



Neues aus der Riesnatur 1-2025 (Februar 2025)

Fledermausschutz rund ums Jahr - auch im Winter

Die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Donau-Ries kontrolliert und kartiert nicht nur Fledermauswochenstuben und unternimmt abendliche Ausflugszählungen der Sommerquartiere, sondern auch die vielfältigen Winterquartiere werden weitgehend erfasst. Es gilt den Bestand, Verbreitung und Artenvorkommen zu dokumentieren, um Entwicklungen positiver oder negativer Tendenz zu erkennen. Unsere Vereine unterstützen seit Jahren die Arge Fledermausschutz Donau-Ries bei Ihren Aktivitäten.



Ehemaliger Bierkeller als Fledermausquartier in einem unserer Schutzgebiete

Foto: Kurt Kroepelin

Die Kontrolle der Quartiere darf nur von Fachpersonal durchgeführt werden. Die Tiere halten einen Winterschlaf und dürfen in ihrem Ruhemodus mit stark herabgesenkten Körperfunktionen nicht gestört werden. Das Winterquartier sollte kalt, aber frostfrei und luftfeucht sein, die Ansprüche der Arten sind aber sehr verschieden. Einzelne Fledermausarten sind auch im Winter aktiv, sie wechseln die Hangplätze oder suchen andere Quartiere, manche gehen sogar auf Insektenjagd. Ungestörte natürliche Hohlräume, aber auch Bauten von Menschen wie Bierkeller, Stollen, Dachböden sind zur Arterhaltung unentbehrlich.

In den Winterquartieren ist am häufigsten das Große Mausohr zu beobachten. Der Rieser Naturschutzverein betreut einen ehemaligen Bierkeller, der jedoch verschlossen und nicht öffentlich zugänglich ist. Es wurden vier Zwergfledermäuse und ein Braunes Langohr kartiert. Leider sind die Zahlen hier etwas rückläufig.

Die Kornweihe - ein Wintergast

Bei Zugvögeln denken viele Menschen sofort an Schwalben oder den Pirol, Vögel, die den Winter in südlichen Gefilden überstehen. Zugvögel, die bei uns den Winter verbringen und Ihr Brutgeschäft im Sommer im Norden oder Osten Europas erledigen, sind im Allgemeinen weniger bekannt.



Kornweihe im Nahrungsflug

Foto: Alexander Weinberger

In dieser Kategorie von Zugvögeln sind einige Entenvögel wie Singschwan oder Schellente, aber auch Greifvögel, wie Raufußbussard und Kornweihe.

Gerade die Kornweihe, die oft mit dem Brutvogel Wiesenweihe verwechselt wird, ist ein verbreiteter Wintergast im Landkreis. Ab Ende September, bis in den April hinein, kann man ihren gaukelnden Flug über Wiesen und Feldern beobachten. Mäuse stellen den Hauptanteil

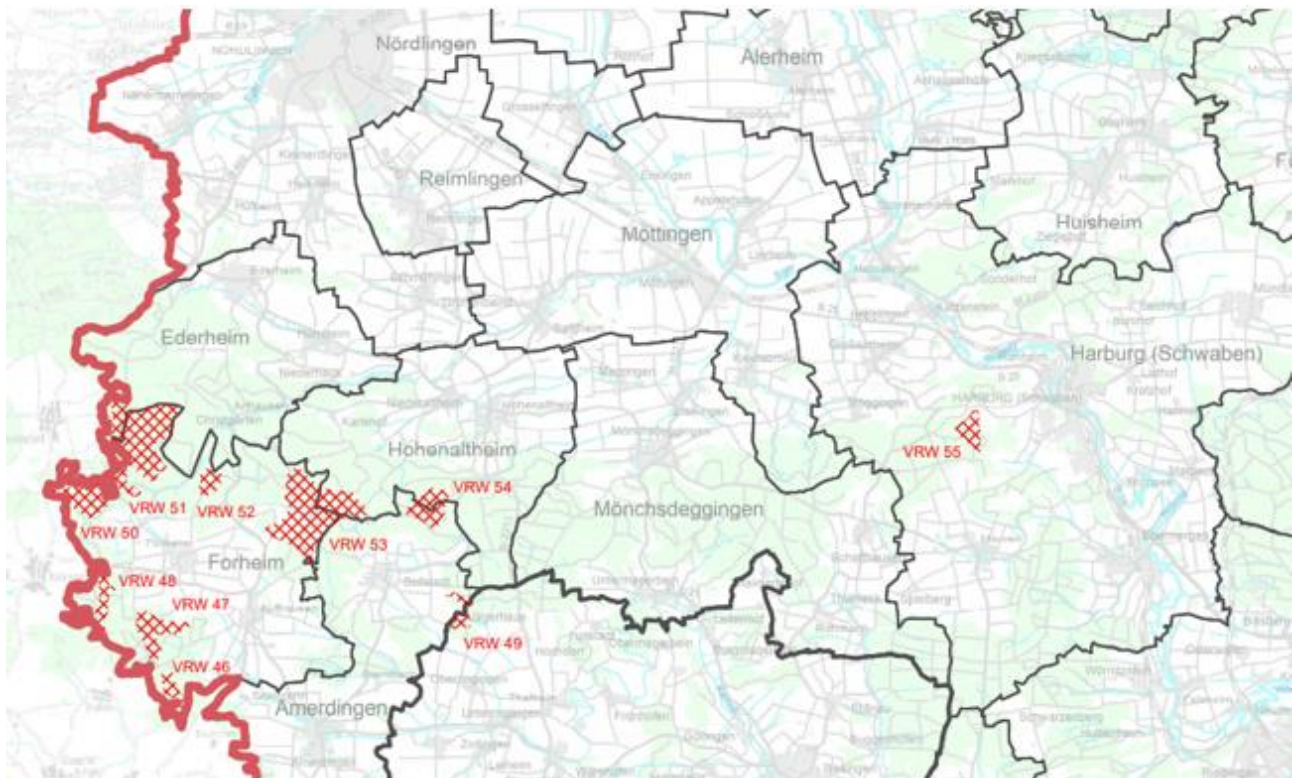
ihrer Beute dar. Somit sind sie auch darauf angewiesen, dass die Mäuse erreichbar bzw. überhaupt vorhanden sind. Nach dem verheerenden Hochwasser im Süden des Landkreises haben sich die dortigen Mäusepopulationen noch nicht wieder erholt. Anders im Ries. Hier kann man auch diesen Winter die Kornweihe beobachten. Weder haben hohe Schneedecken die Kornweihen vertrieben, noch ist die Mäusepopulation zusammengebrochen.

Ein weiterer limitierender Faktor für die Anwesenheit von Kornweihen sind geeignete Übernachtungsflächen. Die Kornweihe sucht zum Übernachten am liebsten Altgrasbestände auf, seltener schütterere Schilfflächen oder Zwischenfrüchte auf den Äckern. Dort schläft sie versteckt in der höheren Vegetation. Gerne übernachtet sie in Gruppen, wohl nach dem Motto viele Ohren hören einen Feind früher. Wenn man die ausgeräumte Winterlandschaft im Ries betrachtet, bleiben oft nur die Schutzgebiete der Rieser Naturschutzvereine als Übernachtungsplätze übrig.

Unser Netz von Schutzgebieten sorgt somit dafür, dass der elegante Gleiter Kornweihe den Winter im Ries überstehen kann.

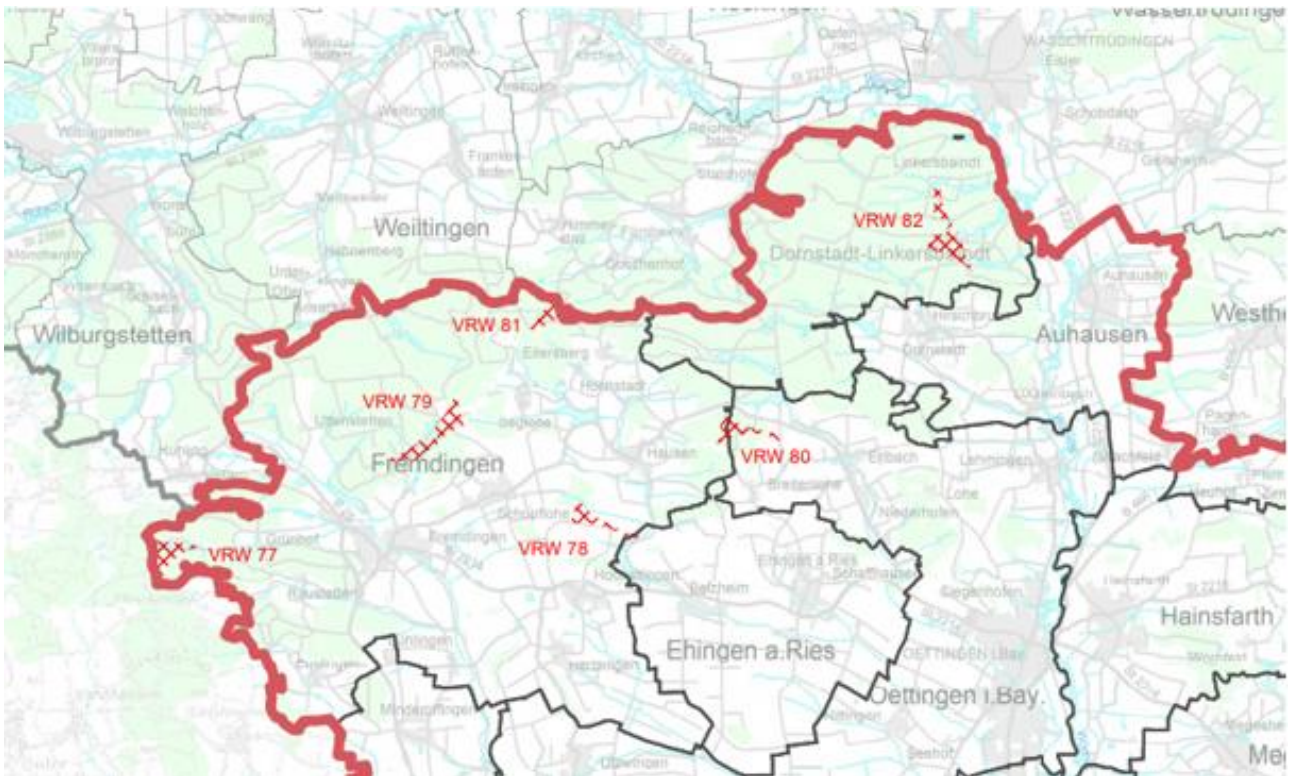
Naturschutz und Windkraft im Nördlinger Ries

Derzeit läuft das Anhörungsverfahren des Regionalen Planungsverbands zur Fortschreibung des Regionalplans der Region Augsburg bezüglich der Nutzung von Windenergie. Vorgeschlagen als Windvorranggebiete im Nördlinger Ries sind insgesamt 16 Standorte, die überwiegend in den Riesrandwäldern im Südwesten und Westen des Rieses und im Nordries liegen.



Vom Regionalen Planungsverband vorgeschlagene Windkraftvorranggebiete im südlichen und südwestlichen Ries, Karte im Auszug aus den Planunterlagen entnommen

Es steht außer Frage, dass für das Gelingen der Energiewende die Windkraft einen Beitrag zum Energiemix beitragen soll und muss. Vor diesem Hintergrund stehen unsere Vereine der Windkraft grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber.



Vom Regionalen Planungsverband vorgeschlagene Windkraftvorranggebiete im Nordries
Karte im Auszug aus den Planunterlagen entnommen

Allerdings sollte auf Waldstandorte immer dann verzichtet werden, wenn es in der Planungsregion (Regierungsbezirk Schwaben) Auswahlmöglichkeiten im Offenland gibt, die weniger ökologischen Schaden anrichten. Falls Waldstandorte nach Abprüfung aller weiteren Kriterien geeignet sind, dann vorrangig auf ökologisch weniger wertvollen Standorten, z.B. in Fichten-Monokulturen und auf Windwurfflächen. Der Windkraftausbau darf nicht die allgemein anerkannten Ziele zum Erhalt und zur Steigerung der Biodiversität gefährden. Eine objektive Bewertung und die Auswahl geeigneter Standorte ist stark abhängig von der Datenlage. Dort, wo keine oder eine unzureichende Erfassung der Grundlagen vorliegt, fällt eine objektive Bewertung und eine Auswahl schwer. Dies gilt für den Wald im Allgemeinen, da die Datenlage im Offenland wesentlich besser ist als in den Wäldern, da hier kaum eine exakte Datenerfassung stattfindet.

Die Riesrandwälder sind von hoher ökologischer Bedeutung. Es handelt sich im Wesentlichen um großräumige, nur wenig zerschnittene Lebensräume. Sie stellen vom Landesamt für Umwelt empfohlene Wildtierkorridore als Verbindungen zwischen der Schwäbischen und der Fränkischen Alb dar. Sie sind zudem Lebensraum der Wildkatze, die äußerst störungsempfindlich ist, und auch Lebensraum des Schwarzstorches. Im Nordries befinden sich in den dortigen Wäldern Brutplätze des See- und des Fischadlers, zwei besonders kollisionsgefährdete Arten.

Unsere Vereine werden in ihrer Stellungnahme von den 16 vorgeschlagenen Vorranggebieten für Windkraftanlagen 6 aus naturschutzfachlichen Gründen uneingeschränkt als geeignet empfehlen. Alle weiteren Gebietsvorschläge stehen unseres Erachtens im Widerspruch zu naturschutzfachlichen Vorgaben der Naturschutz-Gesetze und Empfehlungen der Behörden zur Sicherung des Biotopverbunds.

Aspekte des Landschaftsschutzes blieben bei den Planungen aufgrund bundesgesetzlicher Regelungen zur Förderung der Windkraftnutzung gänzlich unberücksichtigt.

Wir haben angeregt, bei der Auswahl von Windkraftvorranggebieten schwabenweit im Rahmen einer Priorisierung Landschaftsschutzgebiete nachrangig mit Windkraftvorranggebieten zu bestücken.



Seeadler

Foto: Norbert Estner

Wussten Sie, dass ...

... die beiden Rieser Naturschutzvereine jedes Jahr besonders im Frühjahr und Frühsommer ein umfassendes **Exkursions-Programm** anbieten, an dem Gäste immer herzlich willkommen sind.

In diesem Jahr starten wir am 16.03. um 13:30 Uhr mit einer „Gewässerkundlichen Exkursion am Retzenbach“. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz bei der Ruine Niederhaus. André Holzinger stellt die Morphologie und Lebensraum des Kleingewässers dar. Durch gezielte Maßnahmen und extensive Pflege ließ sich der Bachabschnitt bereits aufwerten.

Am 30.03.2025 um 14 Uhr führt Kurt Kroepelin in den „Erhalt und Pflege der landschaftstypischen Wacholderheiden“ ein und zeigt rund um den Albuch artenreiche Magerrasen und verschiedene Pflegegebiete auf. Die Exkursion ist einer unserer Beiträge zur Aktion der vhs Nördlingen „Dein Planet. Deine Stadt. Und Du.“

Weitere Informationen und Termine finden Sie auf unserer Homepage www.riesnatur.de/termine.